



STELLUNGNAHME zur Anfrage FDP-Gemeinderatsfraktion	Vorlage Nr.:	2019/0309
	Verantwortlich:	Dez. 5
Müllsammlung in der Stadt		

Gremium	Termin	TOP	ö	nö
Gemeinderat	14.05.2019	65	x	

Sieht die Stadtverwaltung eine Möglichkeit, analog zur getrennten Müllsammlung z.B. an Bahnhöfen, dies auch im Stadtgebiet zu tun?

Das Amt für Abfallwirtschaft (AfA) begrüßt prinzipiell die Idee, auch im öffentlichen Raum einzelne Abfallfraktionen wie Verpackungen (Wertstoffe), Restmüll und Altpapier getrennt zu erfassen. Somit besteht die Möglichkeit, Wertstoffe und Altpapier dem Restmüll zu entziehen, um diese Fraktionen anschließend einer Wiederverwertung zuzuführen.

Die Deutsche Bahn (DB) hat an ihren Bahnhöfen jedoch die Erkenntnis gewonnen, dass eine getrennte und damit erfolgreiche Erfassung der einzelnen Abfallfraktionen nur durch ein angepasstes Verhalten der Reisenden bei der Trennung von Abfällen realisiert werden kann. Die DB erfasst an den meisten Bahnhöfen schon seit mehreren Jahren Fraktionen wie Verpackungen, Altpapier, Altglas und Restmüll mithilfe sogenannter Mehrkammerabfallbehälter. Diese Bemühungen werden laut DB aber von einigen Reisenden dadurch zunichte gemacht, dass diese wahllos – also ohne Getrennthaltung - den anfallenden Müll entsorgen. Somit müsste der in den einzelnen Müllkammern gesammelte Abfall anschließend aufwendig nachsortiert werden. Laut Aussage der DB ist der Aufwand zu kostenintensiv geworden, so dass aktuell die anfallenden Abfälle ein- und denselben Entsorgungsweg nehmen. Darüber hinaus lässt sich vor allem das erfasste Altpapier als Wertstoff nicht vermarkten, da dieses durch Getränke- und Nahrungsmittelreste deutlich an Qualität eingebüßt hat. Aufgrund dieser Erfahrungen kann das AfA eine Etablierung von Mehrkammerabfallbehältern im Stadtgebiet derzeit nicht empfehlen.

Auch ist es zunehmend schwierig, die Bürgerinnen und Bürger zur Nutzung der Abfalleimer im öffentlichen Raum anzuhalten. Den Mitarbeitenden der Stadtreinigung bietet sich täglich in den frühen Morgenstunden das gleiche Bild: Nicht wenige Bürgerinnen und Bürger werfen ihren Abfall achtlos weg und nutzen nicht die dafür vorgesehenen Abfallbehälter. Deswegen erscheint es äußerst fragwürdig, dass mithilfe von Mehrkammersammelbehältern eine sortenreine Abfalltrennung gelingt.

Sind Kosten hierfür abschätzbar?

Die getrennte Sammlung von Restmüll, Wertstoff und Altpapier in allen öffentlichen Abfallbehältern in Karlsruhe würde einen erheblichen Kostenaufwand begründen. Die Investitionen für den Ersatz der ca. 4.000 Abfallbehälter im Stadtgebiet durch Mehrkammerbehälter schätzt das AfA auf ca. 2 Mio. Euro. Bei Sammlung von insgesamt drei verschiedenen Fraktionen würde der

Personalbedarf beim AfA sowie beim Gartenbauamt (GBA) stark steigen. Bezogen auf die derzeit 9 Sammeltouren (AfA: 3; GBA: 6) würde sich ein Mehrbedarf von ca. 18 Fahrern ergeben, was einem jährlichen Aufwand von ca. 944.000 Euro entsprechen würde. Die zusätzlichen Investitionen im Fahrzeugbereich würden sich durch die Anschaffung von 18 weiteren Fahrzeugen mit ca. 700.000 Euro niederschlagen. Die zusätzlichen jährlichen Unterhaltskosten würden bei etwa 216.000 EUR liegen. Sämtliche Kosten würden zu einem großen Teil vom Steuerhaushalt getragen werden müssen. Über den Umfang möglicher Entsorgungskosten kann zum jetzigen Zeitpunkt keine Aussage getätigt werden.